

# QUARTERLY



Vol.II 2016

August 2016

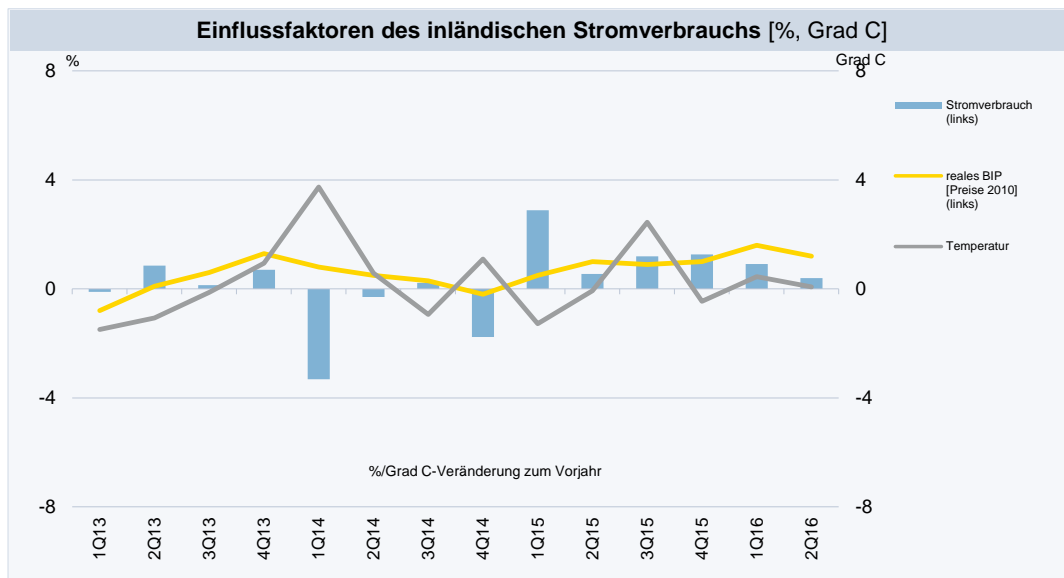


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

# Inhalt

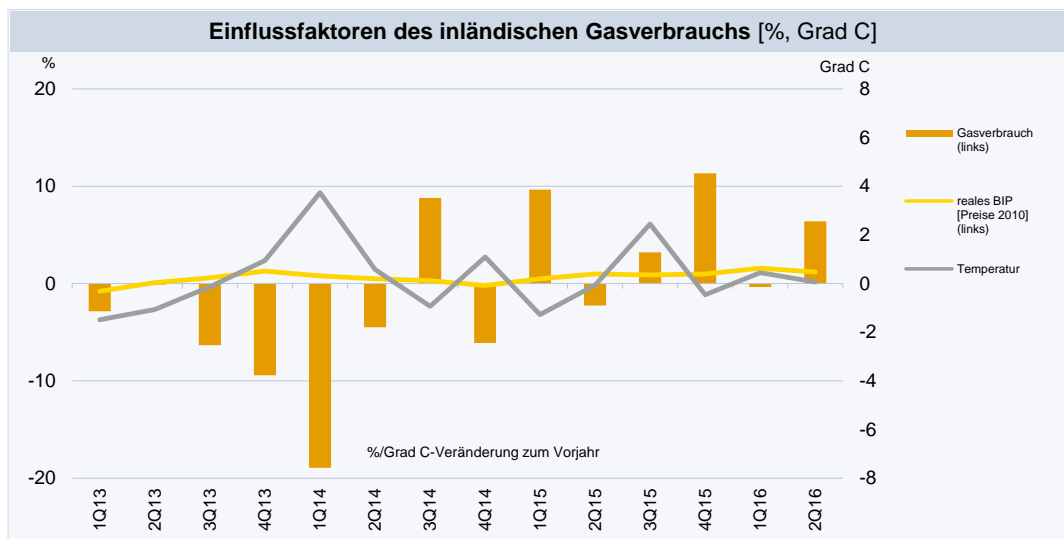
<b>Allgemeine Entwicklungen</b>		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
<b>Strom</b>		
<b>Mengen</b>		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
<b>Preise</b>		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Lokalen Anbieter		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
<b>Gas</b>		
<b>Mengen</b>		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am OTC		12
Gehandelte Menge an der Gasbörse		12
<b>Preise</b>		
Haushaltsgaspreis beim Lokalen Anbieter		13
Preisvergleich Gas und Rohöl		13
Ausgleichsenergiepreise		14
<b>Schwerpunktt Themen: Wechselraten</b>		
Wechselraten Strom und Gas		15

# Allgemeine Entwicklung



Quelle: E-Control, Statistik Austria, OeNb, ZAMG

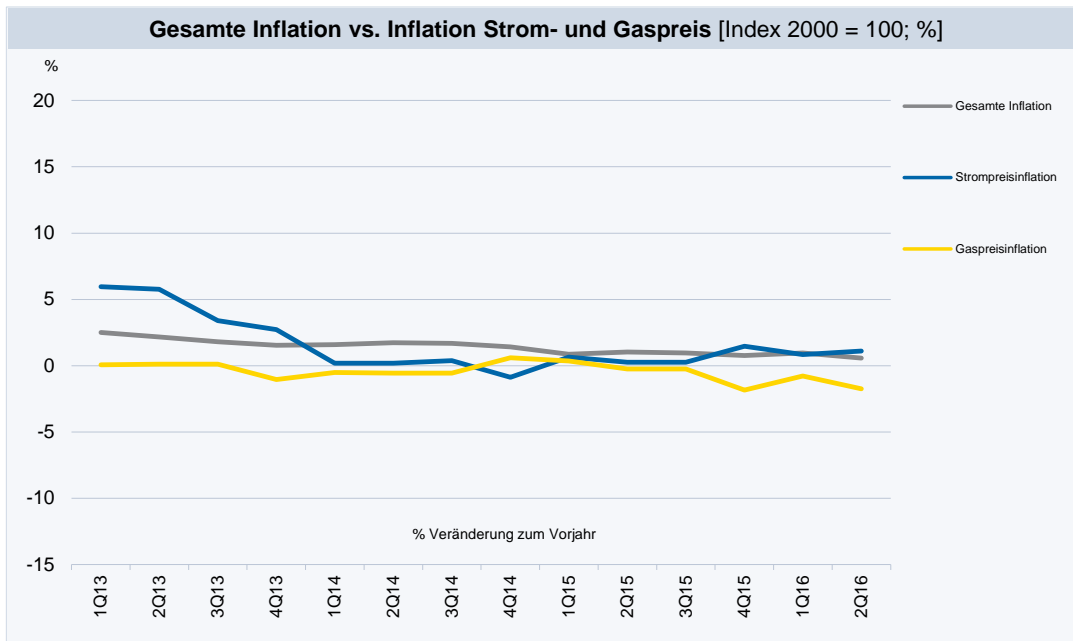
In Österreich wurden im zweiten Quartal 2016 16,4 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 0,4%. Bei der mittleren Temperatur kam es gegenüber dem Vorjahr zu keiner Änderung. Das reale BIP stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,2 %, was nur bedingt Einfluss auf den Stromverbrauch hatte.



Quelle: E-Control, Statistik Austria, ZAMG

In Österreich betrug der Gasverbrauch im zweiten Quartal 2016 15,2 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 6,4 %. Dieser Anstieg ist auf den vermehrten Einsatz der Gaskraftwerke zurückzuführen.

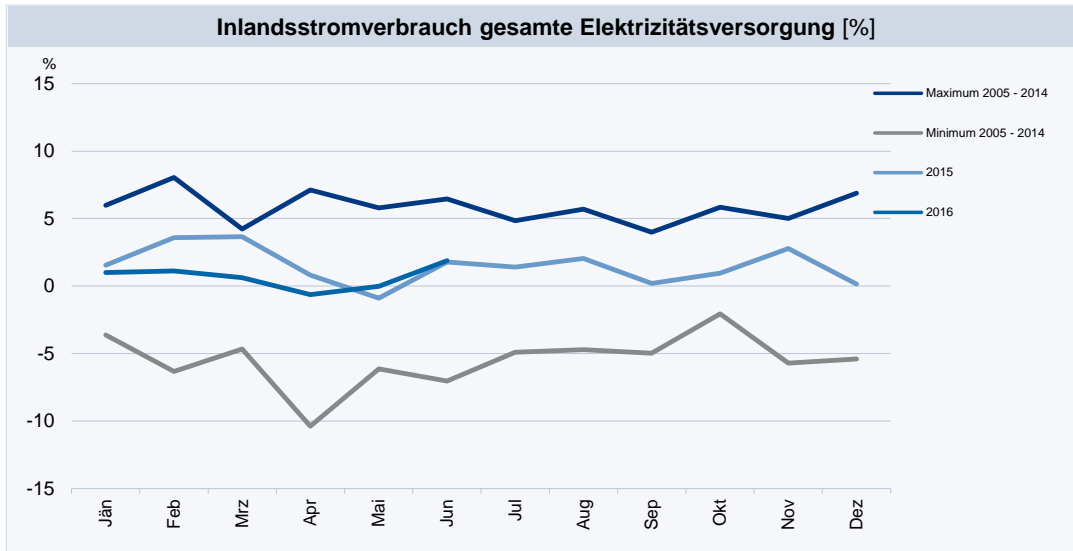
# Allgemeine Entwicklung



Quelle: Statistik Austria

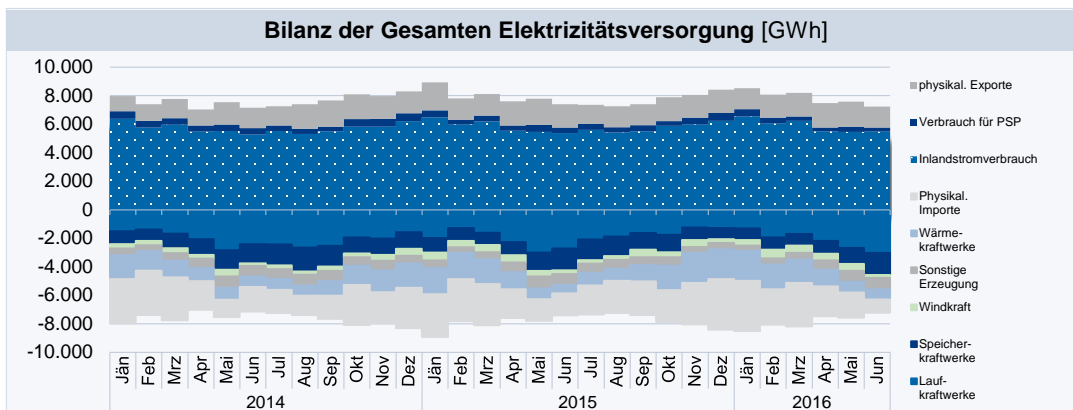
Im Juni 2016 betrug die Inflationsrate 0,6 %. Die Strompreisinflation stieg im zweiten Quartal 2016 auf 1,1%. Demgegenüber wurde bei Gas im zweiten Quartal 2016 weiter eine Deflation beobachtet. In den Monaten Mai und Juni lag diese bei 2,4%.

# Strom / Mengen



Quelle: E-Control

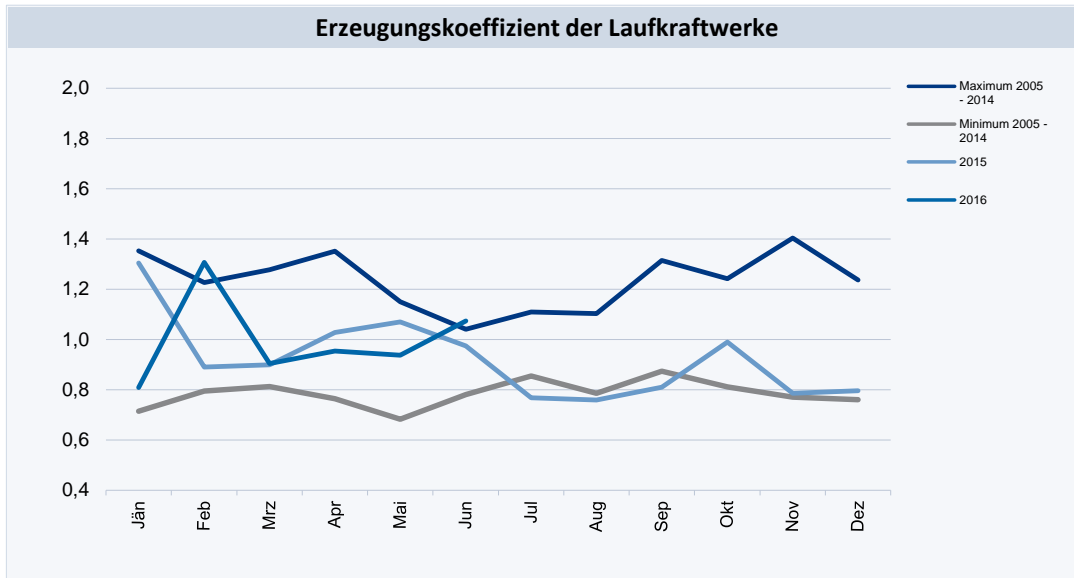
Im Bereich der gesamten Elektrizitätsversorgung war der Stromverbrauch im ersten Halbjahr 2016 mit 35.234GWh um 0,7% oder 236GWh höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Schalttagbereinigt war er allerdings mit einem Verbrauchsplus von 5GWh nahezu gleich hoch wie im Vorjahr. Das erste Quartal verzeichnete insgesamt einen Verbrauchsanstieg im Inland um 0,9% oder 170GWh, während im zweiten Quartal nur um 66GWh oder 0,4% mehr Strom verbraucht wurde. Im Bereich des öffentlichen Netzes war die Verbrauchsentwicklung nahezu ident: 0,9% Zuwachs im ersten und 0,6% im zweiten Quartal, was für das erste Halbjahr 2016 eine Zuwachsrate von 0,8% bedeutet. Im öffentlichen Netz war die Verbrauchsentwicklung in allen sechs Monaten positiv, während in der gesamten Elektrizitätsversorgung im April ein Rückgang um 0,6% und im Juni eine Stagnation verzeichnet wurden.



Quelle: E-Control

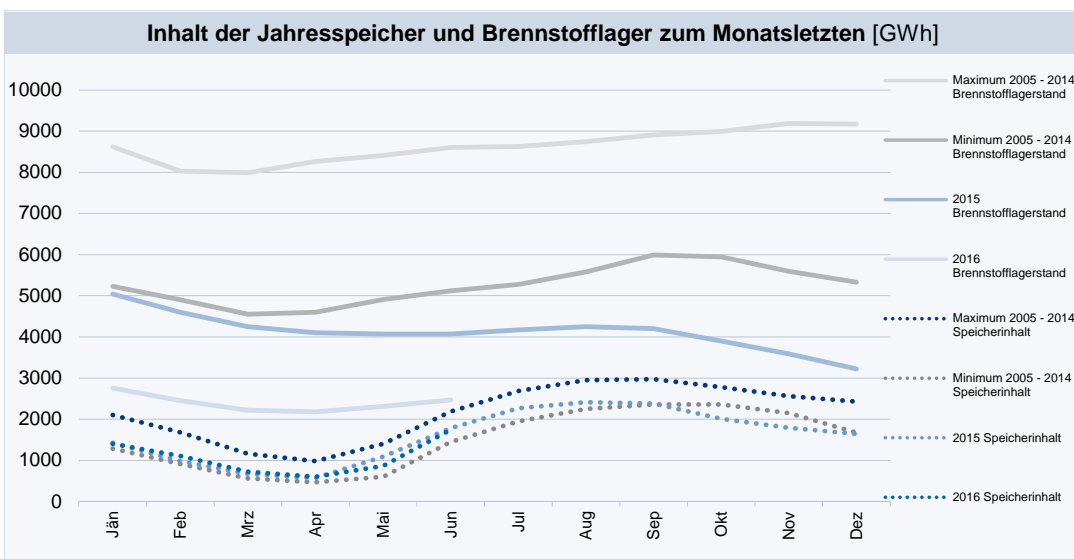
Im ersten Halbjahr 2016 wurden insgesamt mit 33.167GWh um 512 GWh oder 1,5% weniger Strom im Inland erzeugt, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auffällig, dass mit Ausnahme der Wärmekraft bei allen anderen Primärenergie-trägern bzw. Kraftwerkstypen Erzeugungsrückgänge zu verzeichnen waren: so ging die Stromerzeugung aus Wasserkraft um 2,5%, jene aus Windanlagen um 0,5% zurück und diejenige aus unterjährig nicht zugeordneten Anlagen (im Regelfall Anlagen unter 10MW Leistung) um 5,8%. Die Wärmekraftwerke erzeugten insgesamt um 2,4% mehr als im Vorjahr, was vor allem auf einen um 49,6% höheren Erdgaseinsatz zurückzuführen ist, während die Erzeugung aus Steinkohle um 34,7% zurückging. Insgesamt veränderte sich jedoch der Erzeugungsmix nur marginal. Der Rückgang der inländischen Erzeugung und der gleichzeitige Verbrauchsanstieg hatten allerdings Auswirkungen auf das Austausch-saldo: während die Importe um 62GWh oder 0,4% zurückgingen, wurden die Exporte um 503GWh oder 4,9% reduziert, wodurch sich der Importüberhang um 441GWh auf 4.237GWh erhöhte.

# Strom / Mengen



Quelle: E-Control

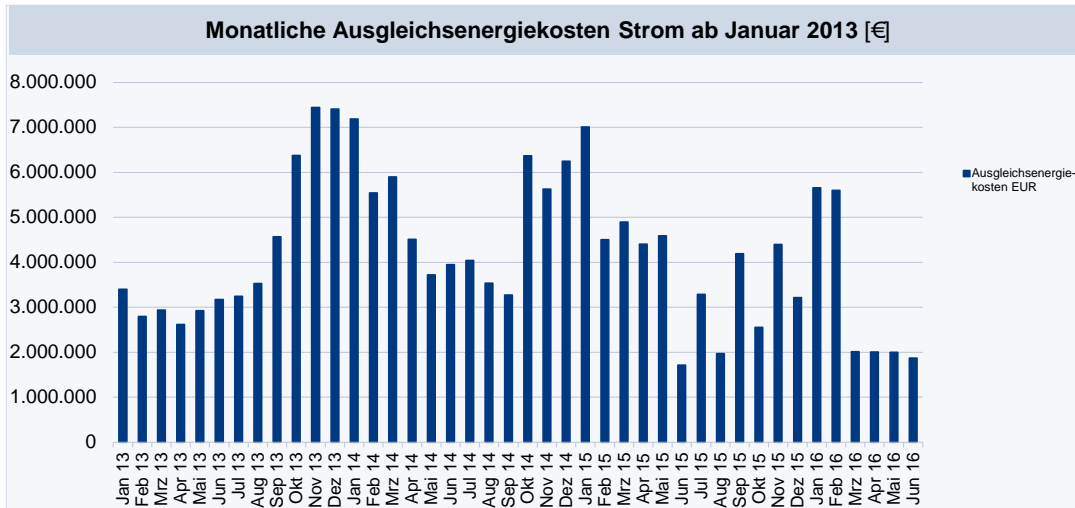
Insgesamt war der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke mit 0,99 um lediglich 1% unter dem langjährigen Mittelwert. Allerdings war das Wasserdargebot in den einzelnen Monaten stark unterschiedlich: so war es im Jänner mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,81 um 19% unter dem Erwartungswert und um 49,5% unter dem Vergleichswert des Vorjahres, im Februar mit 1,31 dagegen um 31% über dem Mittel und um 41,7% über dem Vorjahr. Von März bis Mai lagen die Erzeugungskoeffizienten zwischen 5% und 10% unter dem Mittelwert aber um bis zu 13% unter dem Vorjahreswert. Im Juni war das Wasserdargebot mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,07 sowohl deutlich über dem Mittel- wie auch über dem Erwartungswert.



Quelle: E-Control

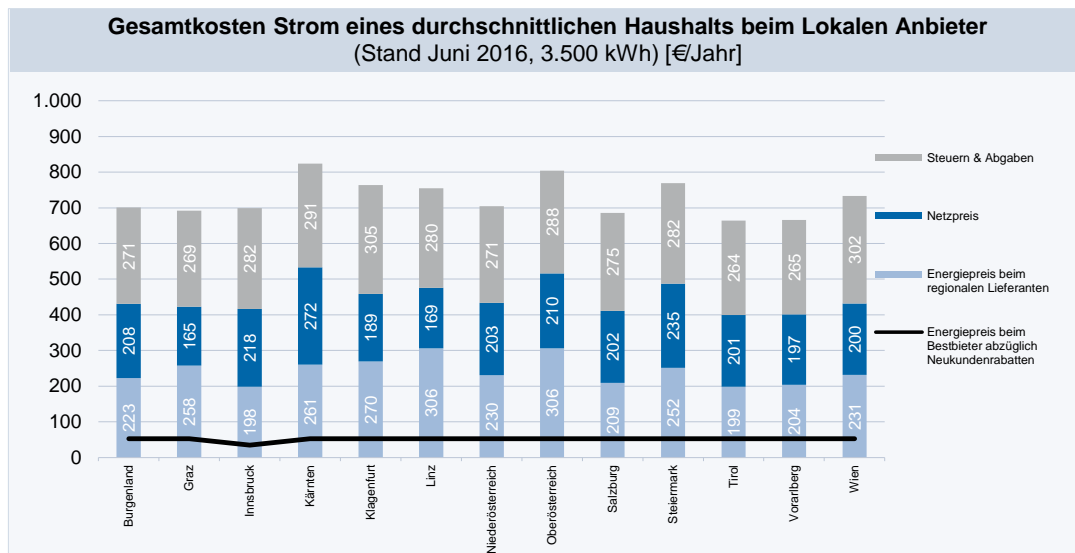
Ende Juni waren in den Großspeichern insgesamt 1.748GWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 54,6% entspricht. Damit wurde nahezu der Vorjahresstand erreicht, der nur um 36GWh höher war. Infolge der generellen Veränderungen in der Erzeugungsstruktur ging der Lagerstand an fossilen Brennstoffen bei den Wärmekraftwerken weiter stark zurück: Ende des ersten Halbjahres waren noch feste und flüssige fossile Brennstoffe mit einem Energiegehalt von 2.470GWh vorrätig, was einem Rückgang um 1.600GWh gegenüber dem Vorjahr sowie dem niedrigsten Lagerstand der letzten 20 Jahre entspricht.

# Strom / Preise



Quelle: APCS

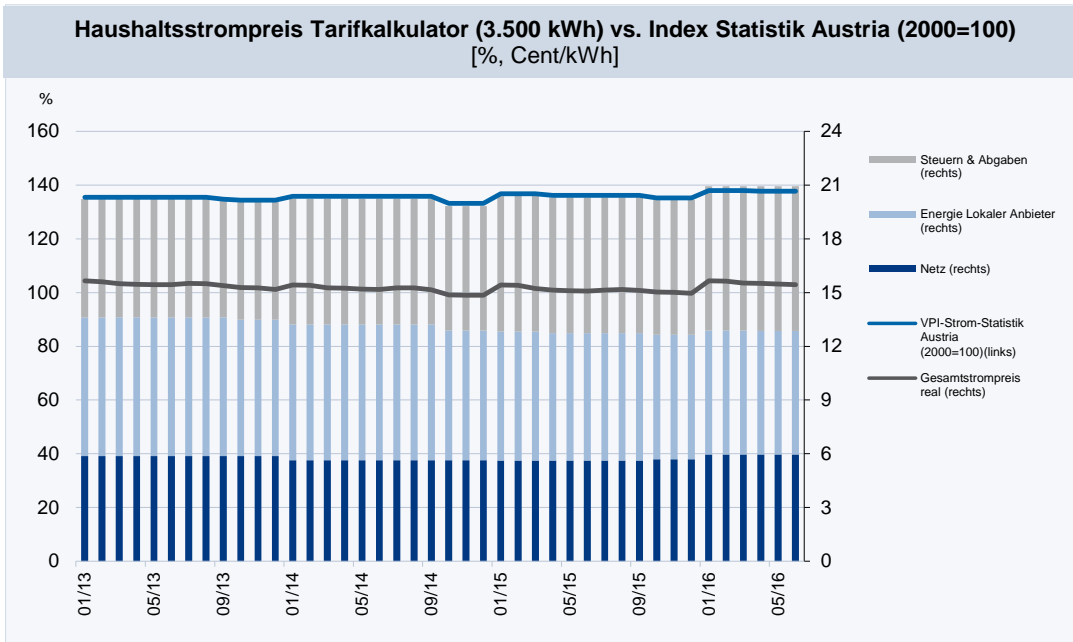
Nachdem es zu Beginn des ersten Quartals 2016 zu einem erneuten Anstieg der Ausgleichsenergiekosten gekommen ist, pendelten sich diese im zweiten Quartal 2016 auf niedrigem Niveau ein (April 2016: 2,01 Mio. EUR; Mai 2016: 2,00 Mio. EUR; Juni 2016: 1,87 Mio. EUR). Gründe hierfür waren geringe Abrufmengen für Sekundärregelenergie sowie geringe Arbeitspreise.



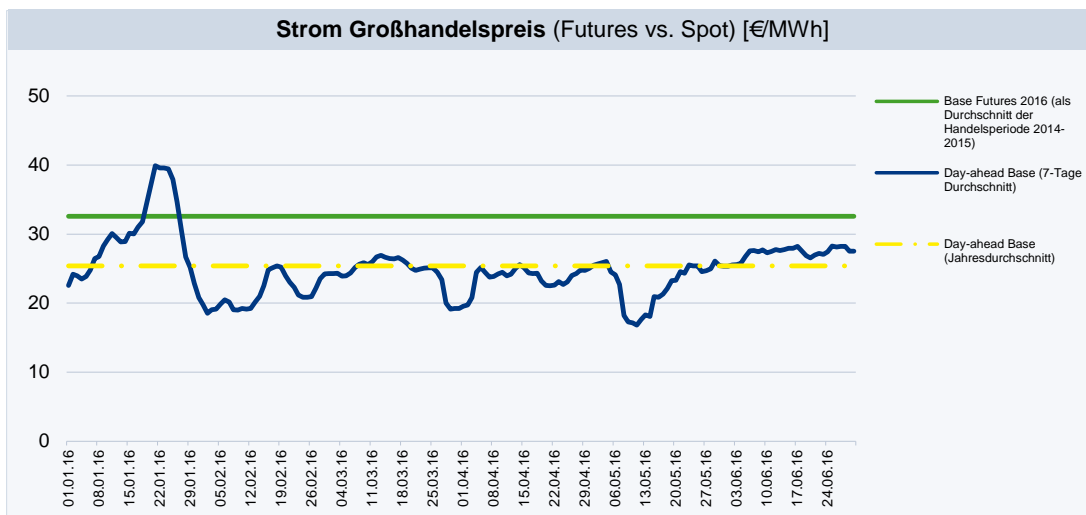
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim regionalen Lieferanten und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Lieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (insgesamt etwa 305 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im Juni war Maxenergy inklusive Neukundenrabatten in allen Netzbereichen der günstigste Anbieter, im Vergleich ohne Neukundenrabatte, Switch und Care-Energy. Im zweiten Jahresquartal senkten vor allem die Tiroler Lieferanten ihre Energiepreise: Tiwag um 2,57 % und Innsbrucker Kommunalbetriebe um 2,43%.

# Strom / Preise



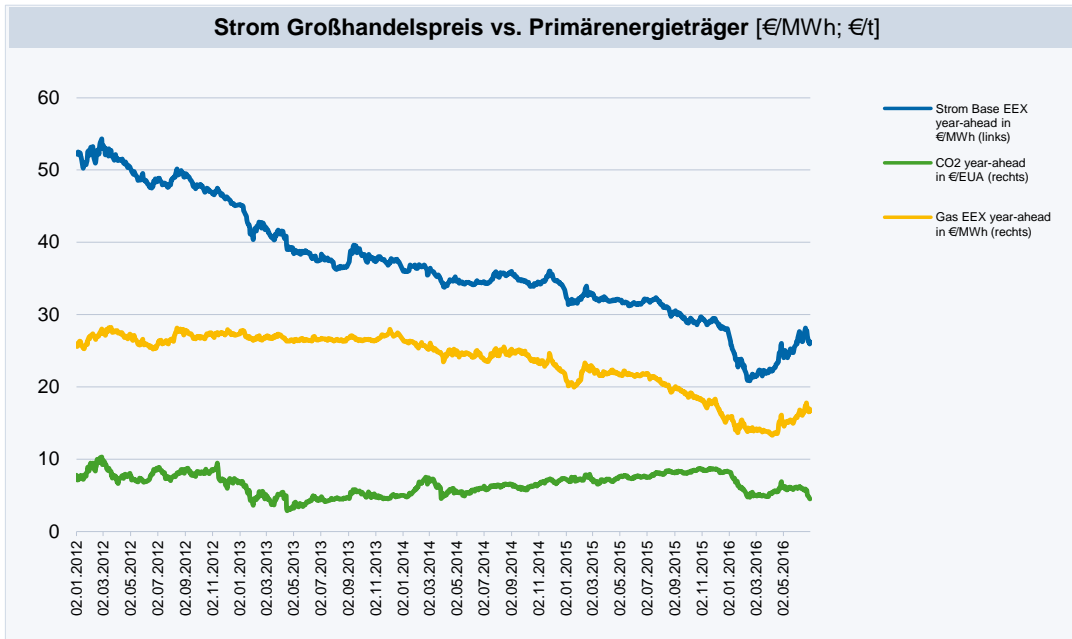
Die Haushaltsstrompreise sind im Durchschnitt im zweiten Jahresquartal geringfügig gesunken. Im Juni betrug der gewichtete Durchschnitt 20,93 Cent/kWh nominal bzw. 15,45 Cent/kWh real (2000 = 100). Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich allerdings eine Steigerung von 3,05 Prozent nominal bzw. 2,44 Prozent real.



Der Preis für das Day-ahead Base Produkt (7-Tage Durchschnitt) lag während des gesamten zweiten Quartals 2016 unter dem Niveau der Base Futures 2016 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2014-2015). Nach einer moderaten Entwicklung im Monat April brach der Preis im Monat Mai deutlich ein. Gründe hierfür waren ein geringer Stromverbrauch im System bei gleichzeitig hoher Einspeisung der Erneuerbaren. Gegen Ende Mai zogen die Preise wieder deutlich an und erreichten das Niveau der Vormonate. Der Durchschnittspreis für das Day-ahead Base Produkt lag während des ersten Halbjahres bei knapp 25 EUR/MWh.



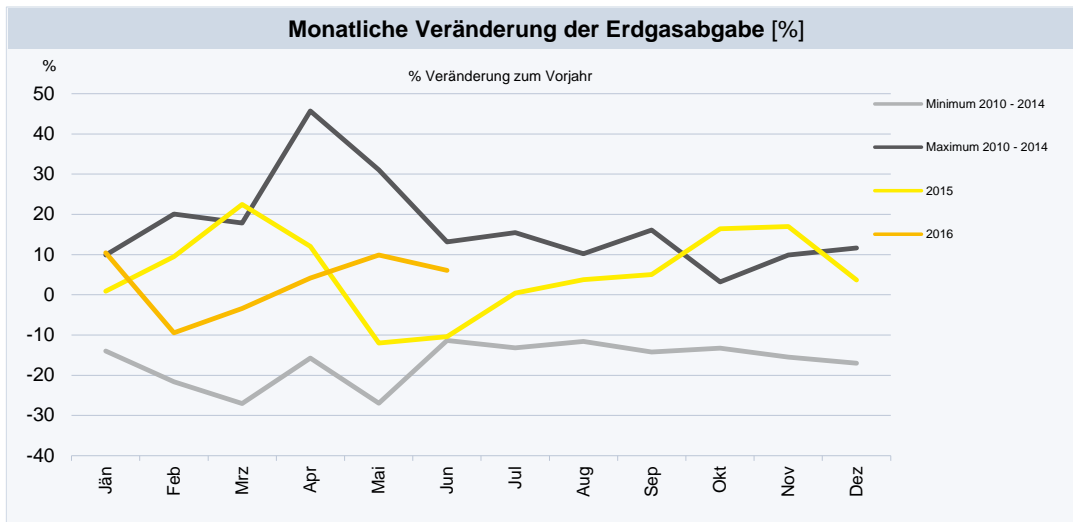
# Strom / Preise



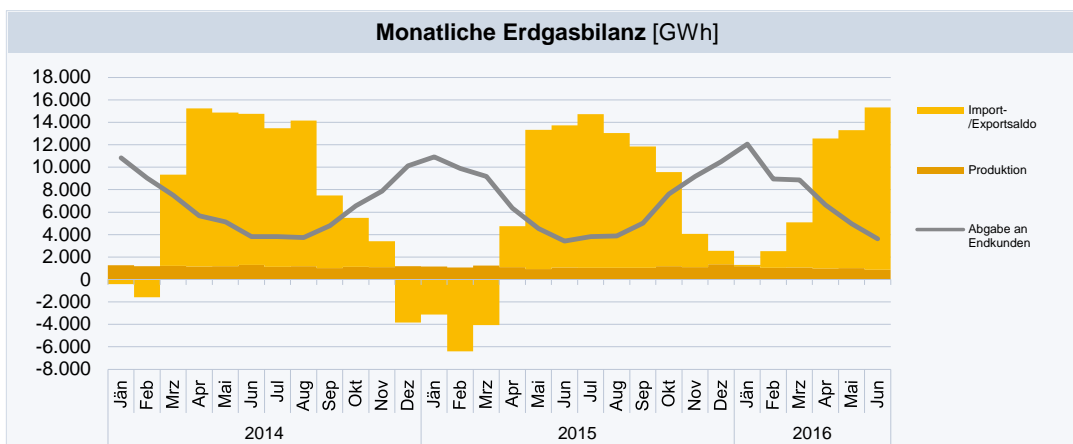
Quelle: EEX, Energate

Sowohl bei Gas wie auch bei Strom zeigten die Preise für das year-ahead Produkt während des zweiten Quartals 2016 eine steigende Tendenz. Im Strombereich setzt sich diese Entwicklung nun bereits seit Februar 2016 fort. Die Preise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate haben sich nach einem Rückgang zu Beginn des Jahres auf diesem niedrigeren Niveau stabilisiert und bewegten sich gegen Ende des zweiten Quartals 2016 bei rund 5 EUR/EUA.

# Gas / Mengen

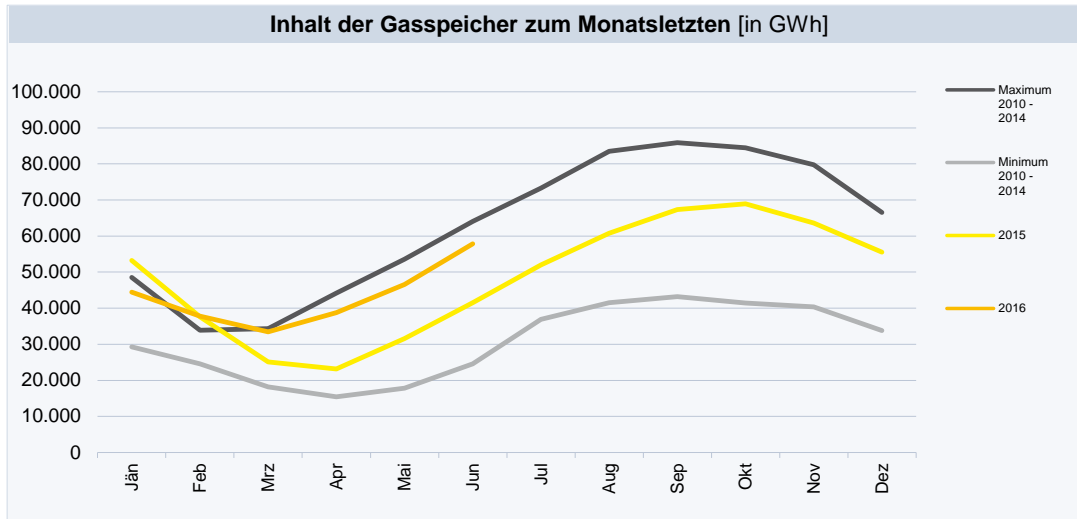


Die Erdgasabgabe an Endkunden war im gesamten ersten Halbjahr 2016 um 813GWh oder 1,8% höher, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auffällig dabei ist die zeitlich unterschiedliche Entwicklung: so war im ersten Quartal, bedingt vor allem durch den geringeren Absatz im Februar und März, ein Rückgang um 0,4% zu verbuchen, während im zweiten Quartal in allen Monaten Verbrauchszuwächse gegeben waren, sodass die Abgabe in diesem Zeitabschnitt um 6,4% anstieg.

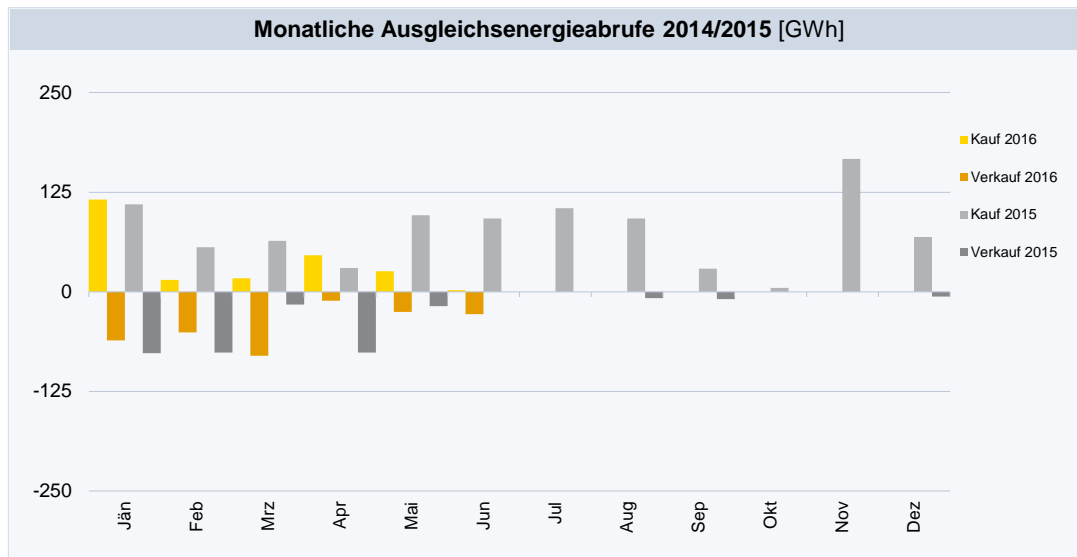


Die inländische Erdgasproduktion ging im ersten Halbjahr um 444GWh oder 6,7% auf 6.160GWh zurück. Damit wurde die Entwicklung der letzten zwei Jahre fortgesetzt. Insgesamt wurden 61GWh biogene Gase in das Netz eingespeist, was einem Zuwachs um 22,1% bzw. 11 GWh entspricht. In die Speicher wurde insgesamt 27.745GWh mehr Erdgas netto eingepresst, was durch eine starke Reduktion der Entnahme - sie ging um 46,3% oder 21.215GWh zurück - bei gleichzeitigem Anstieg der Einpressung - diese erhöhte sich um 6.530GWh oder 31,4% - erreicht wurde. Dementsprechend erhöhte sich das Importsaldo um 28.806GWh, wobei hier ein starker Anstieg der Importe um 33.151GWh oder 15,5% einer eher geringen Erhöhung der Exporte um 4.344GWh oder 2,2% gegenüber stand.

# Gas / Mengen

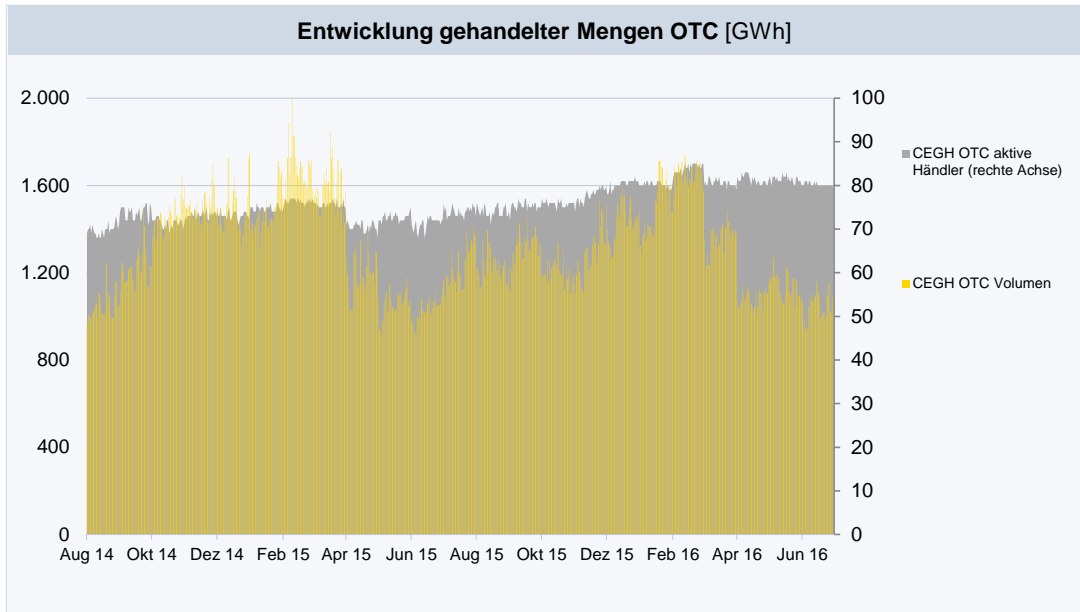


Ende Juni waren in den österreichischen Erdgasspeichern insgesamt 5.162Mio.Nm3 bzw. 57.816GWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 62,4% entspricht. Dies ist nach 2014 die zweithöchste Menge an gespeichertem Erdgas zur Jahresmitte und der dritthöchste Füllungsgrad seit 2010, wobei hier allerdings die Speichervolumina unterschiedlich sind. Bezogen auf die Abgabemenge an Endverbraucher entspricht der Speicherinhalt per Ende Juli 67,9% der Abgabe der letzten 12 Monate. Dies ist der höchste bisher erreichte Deckungsgrad zur Jahresmitte.



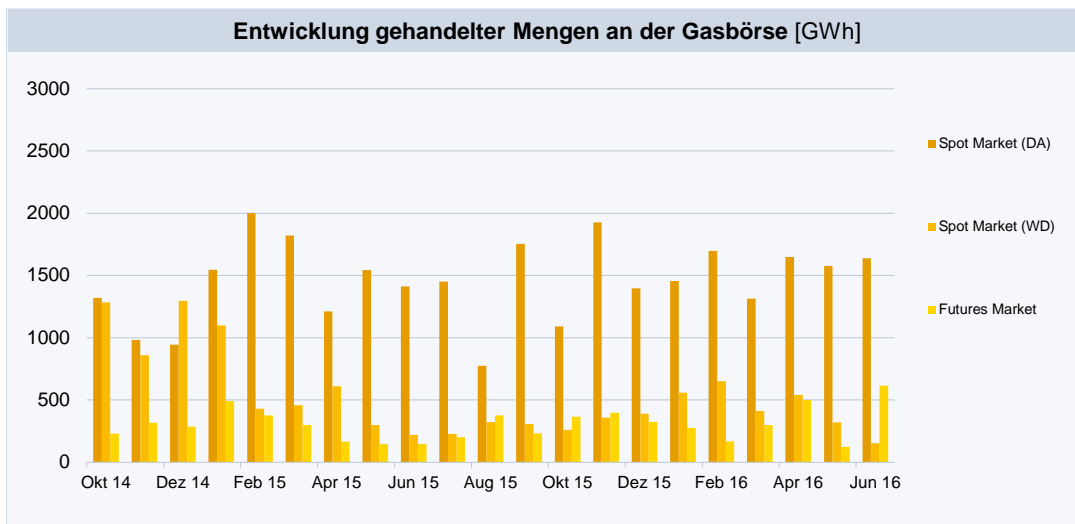
Der Ausgleichsenergiebedarf hat sich auch im zweiten Quartal gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr stark gesenkt - die Verkaufsmenge ist im Durchschnitt um ca. 10 GWh geringer als im Q2 - 2015; die Kaufsmenge sogar um fast 50 GWh. Im allgemeinen ist hier eine starke Abweichung zu den Bezugsmustern des Vorjahres, aber auch des vorangehenden Quartals festzustellen.

# Gas / Mengen



Quelle: CEGH

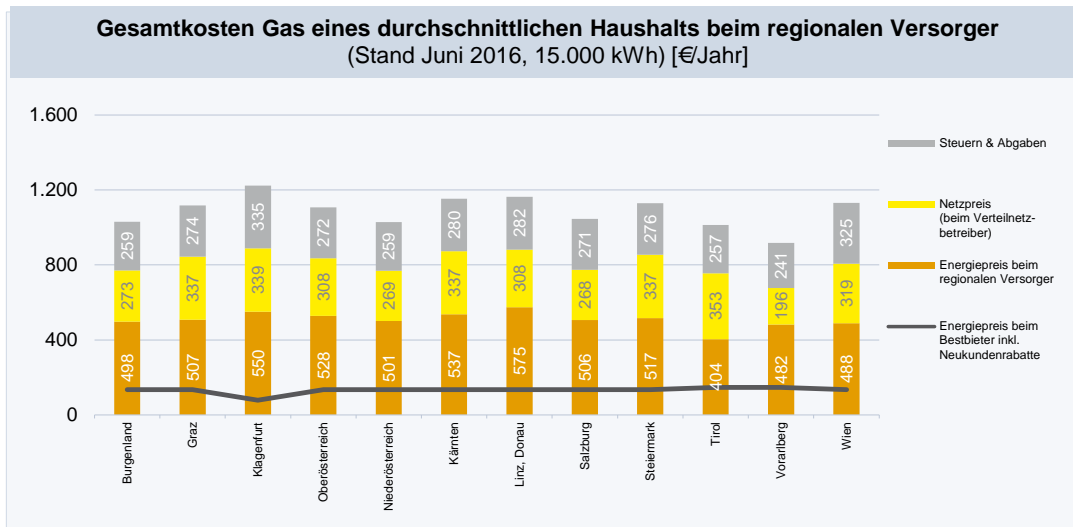
Im zweiten Quartal 2016 wurden knapp 99,4 TWh am CEGH OTC Markt gehandelt. Das entspricht einer zu erwartenden Reduktion von 27 % gegenüber dem ersten Quartal 2016, aber einer gleichbleibenden Menge gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (ca. 99,5 TWh in Q2-2015).



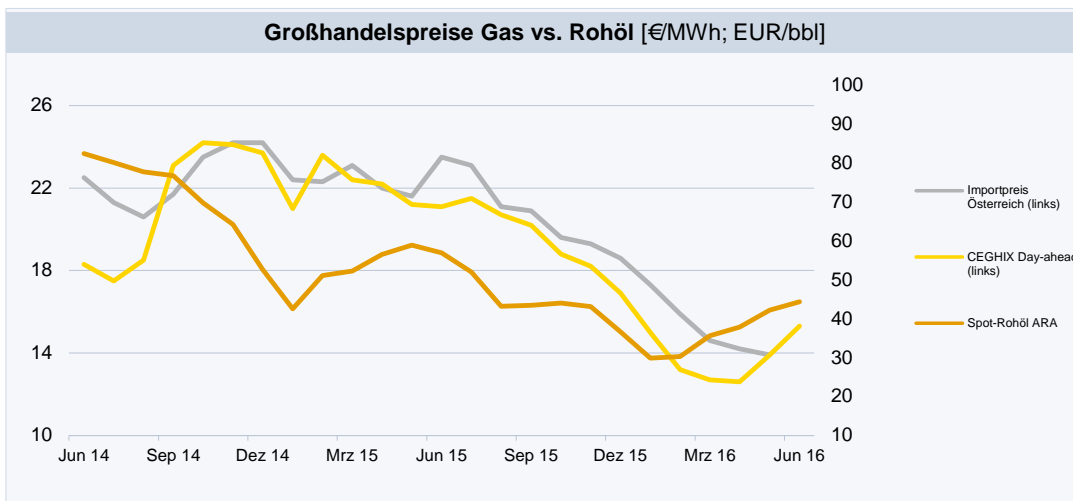
Quelle: CEGH

Das durchschnittlich gehandelte Volumen betrug im Q2 ca 1,6 TWh und war somit merklich über dem durchschnittlichen Volumen des Vergleichszeitraums des Vorjahres (ca. 1,4 TWh). Das Volumen war insgesamt auch höher als im vorigen Quartal (Q1-2016). Der Within-Day Markt zeigte deutliche Volumensverluste (ca. 37%). Interessanterweise konnte der Futures Markt (durschn. Volumen: 0,4 TWh) ein beeindruckendes Wachstum verzeichnen - sowohl gegenüber Q1-2016 (ca. 70%) und dem gleichem Quartal des Vorjahres (ca. 170%).

# Gas / Preise

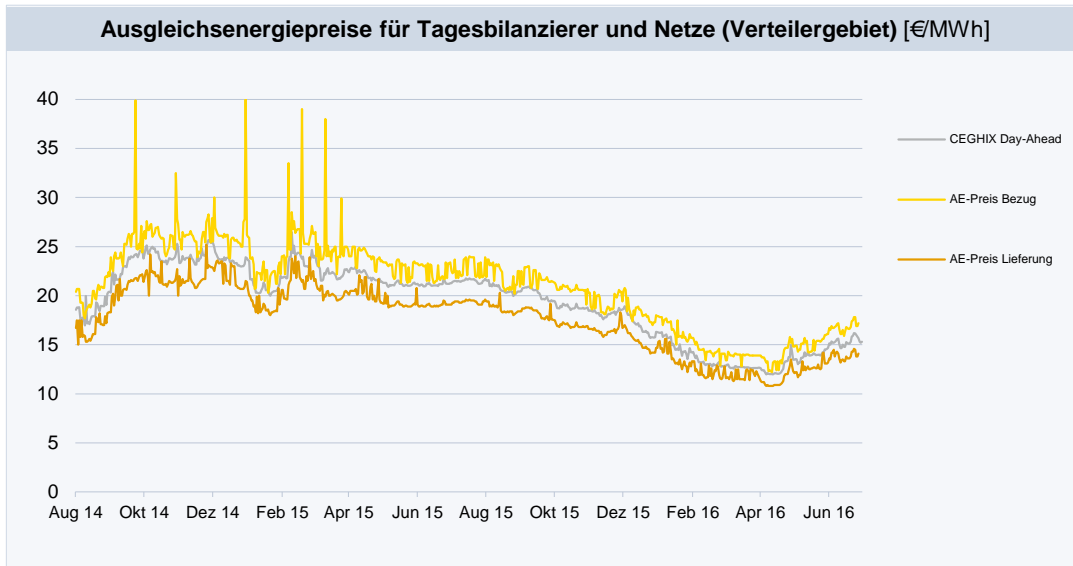


Im zweiten Quartal betrug das Einsparpotenzial beim Wechsel zum günstigsten Anbieter je nach Region zwischen 308 Euro/Jahr (Vorquartal 258 Euro/Jahr) in Tirol und 566 Euro/Jahr (Vorquartal 528 Euro/Jahr) pro Jahr in Klagenfurt. Im Juni war der Bestbieter mit Neukundenrabatte im MG Ost TopEnergy, ausgenommen in Klagenfurt, wo der Bestbieter redgas war, und in Tirol und Vorarlberg, wo Maxenergy mit und ohne Neukundenrabatte am ersten Platz stand. Zwischen April und Juni senkten die folgenden Unternehmen ihre Energiepreise: Energie Burgenland (-6,74%), Energie AG (-4,74%), Tigas (-10,03%) und eww (-16,04%).

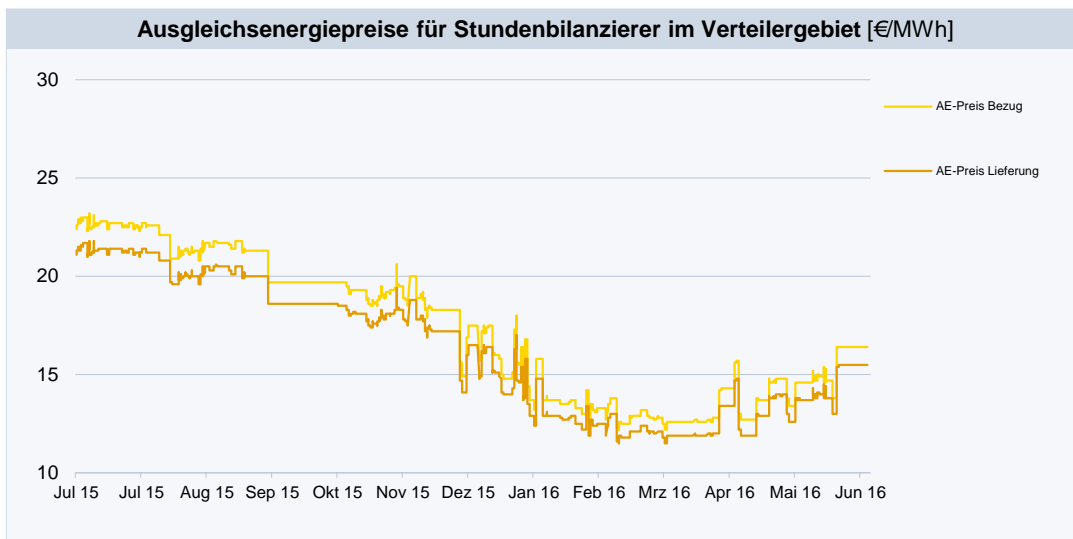


Nachdem die Preise im ersten Quartal weiter stark gefallen waren, war das zweite Quartal von einer deutlichen Gegenbewegung gekennzeichnet. Zuerst hat eine Erholung der Ölpreise eingesetzt, kurz darauf haben auch die Gaspreise angezogen. Öl konnte sich von einem Tief bei 37,53 €/bbl auf ein Hoch bei 52,65 €/bbl erholen, wobei das Quartal bei ca. 50 €/bbl abgeschlossen wurde. Insgesamt ist es aber spannend zu sehen, dass die Preiskopplung von Öl und Gas wieder hergestellt zu sein scheint. Man wird sehen, ob es so bleibt oder ob es eine vorübergehende Beobachtung ist.

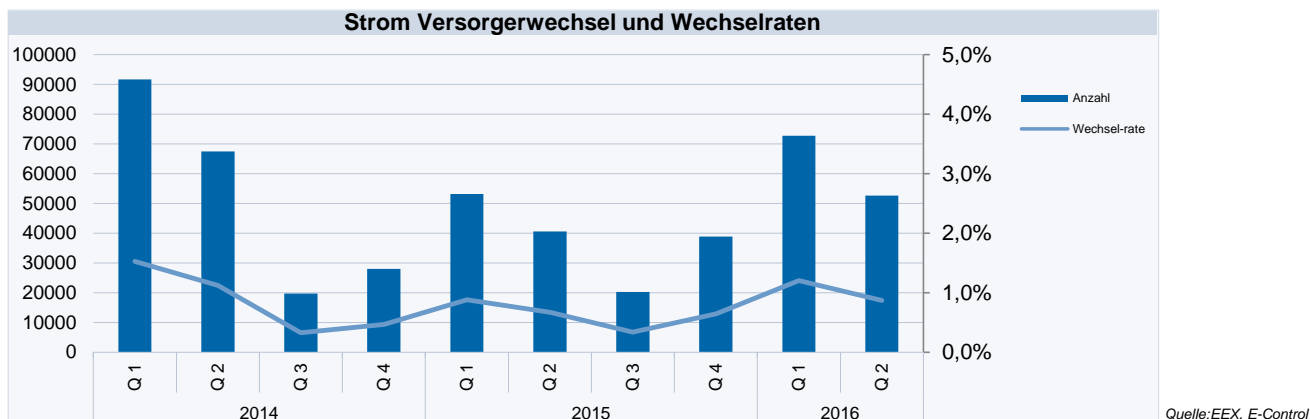
# Gas / Preise



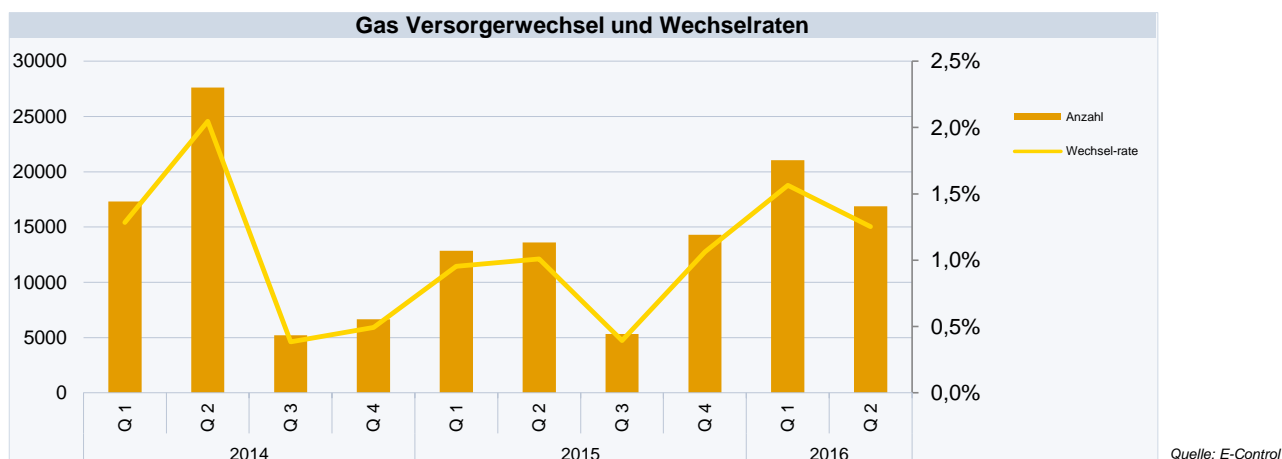
Die Ausgleichsenergiepreise für Stunden- und Tagesbilanzierer entwickeln sich parallel zu den CEGHIX Preisen. Der Preistrend war steigend, allerdings haben die Preise ab Mitte Juni einen letzten Aufschwung erlebt. Insgesamt haben sich die AE Preise in diesem Quartal stark bewegt und die Preisspanne, welche am CEGHIX verzeichnet wurde (12 - 16 €/MWh), begleitet.



# Schwerpunktthema: Wechselraten



Vorbemerkt sei, dass mit Beginn des Berichtsjahres 2016 die Verbraucherklassifikation infolge gesetzlicher Auflagen geändert wurde. So werden die Verbraucher nun nicht mehr nach primär tariflichen Kriterien einer Verbraucherkategorie zugeordnet, sondern nur noch nach "Haushalten" und "Nichthaushalten" sowie jeweils nach Größenklassen unterschieden. Zur Kategorie "Haushalte" selbst ist anzumerken, dass nunmehr die Gesamtabgabe je Haushalt, also einschließlich jener Mengen, denen unterbrechbare Tarife zugrunde liegen, erfasst wird, während bis Ende 2015 letztere der Kategorie der sonstigen Kleinkunden zugeordnet wurden. Insgesamt haben im ersten Halbjahr 125.324 Stromkunden ihren bisherigen Lieferanten gewechselt, was einer Wechselrate von 2,1% entspricht. Im Vorjahr waren es demgegenüber 93.689 Kunden oder 1,6%. Bei den Haushalten haben 96.986 (vergleichsweise 62.296 im Vorjahr) oder 2,2% (1,4% mit Einschränkung) gewechselt. Die absolut meisten Versorgerwechsel fanden in Oberösterreich statt (33.699) gefolgt von Wien mit 32.718, der Steiermark mit 24.228 und Niederösterreich mit 14.223. In allen anderen Bundesländern wurden jeweils weniger als 10.000 Wechsel gezählt. Die höchste Wechselrate war in Oberösterreich mit 3,3% gegeben gefolgt von Kärnten mit 2,6%, der Steiermark mit 2,5% sowie von Wien mit 2,2%. In allen anderen Bundesländern waren die Wechselraten unter dem gesamtösterreichischen Schnitt, wobei in Tirol, Salzburg und Vorarlberg mit 0,9% bzw. 0,6% die jeweils niedrigsten gegeben waren.



Im ersten Halbjahr 2016 haben insgesamt 37.915 Erdgaskunden ihren bisherigen Versorger gewechselt, was einer Wechselrate von 2,8% entspricht. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres haben mit 26.432 Kunden oder 2,0% deutlich weniger Wechsel stattgefunden als heuer. Auffällig ist, dass in allen Verbraucherkategorien, von den Haushalten bis zur Industrie, deutlich mehr Wechsel stattgefunden haben: Die Wechselrate bei den Haushalten lag heuer bei 2,7% gegenüber 1,9%, bei den sonstigen Kleinkunden bei 4,1% gegenüber 2,3%, bei der Kleinindustrie bei 4,4% (3,6%), der mittleren Industrie bei 9,1% (6,6%) und der Großindustrie sogar bei 15% (3,5%). Die höchsten Wechselraten waren bei den Haushalten in Oberösterreich mit 4,5%, der Steiermark mit 4,0%, in Kärnten mit 3,4% und in Niederösterreich mit 3,0% gegeben. Wien war mit einer Wechselrate von 2,4% leicht unter dem Bundesschnitt. Allerdings fanden die meisten Versorgerwechsel in Wien statt: dort wechselten 15.148 Haushalte. In Niederösterreich wechselten 8.312, in Oberösterreich 6.131 und in der Steiermark 2.330 Haushalte. In allen anderen Bundesländern waren es jeweils weniger als 1.000, wobei auch hier Vorarlberg mit 226 gewechselten Haushalten das Schlusslicht darstellt.

## **Impressum**

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: [esther.steiner@e-control.at](mailto:esther.steiner@e-control.at)

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung sind ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, August 2016